

## Trossingen

TROSSINGEN

# Trossingens Schulen erhalten über Glasfaser schnelleres Internet

 LESEDAUER: 6 MIN

Betriebsleiter Hans Bauer, Bürgermeisterin Susanne Irion, BIT-Geschäftsführer Frank Baur und Joao Aurel Brown vom Projektträger atene KOM (von links) markieren mit einem symbolischen „Spatenstich“ den Beginn des Ausbaus zur Breitbandversorgung der Trossinger Schulen. (Foto: Frank Czilwa)

Veröffentlicht: 15.09.2021, 05:00 Uhr

**FRANK CZILWA**  
Redakteur

Trossingens Schulen werden ans Glasfasernetz für schnelleres Internet angeschlossen. Der Beginn der dazu nötigen Tiefbauarbeiten wurde am späten Dienstagnachmittag mit einem symbolischen Spatenstich beim Gymnasium markiert. Mitte kommenden Jahres sollen dann sämtlichen Trossinger Schulen bereits Übertragungsraten im gigabitfähigen Bereich zur Verfügung stehen.

Zuletzt hatte der Fernunterricht während der Corona-Pandemie gezeigt, wie wichtig eine leistungsfähige Internetverbindung für Schulen ist, wie Bürgermeisterin **Susanne Irion** beim Spatenstich erinnerte. Und zwar in beide

Richtungen: Sowohl für den Download von Daten in die Schule; aber auch für den Upload, also das Verschicken von Daten von der Schule nach draußen – wie eben im Fernunterricht.

## „Garant für wirtschaftliche Entwicklung“

Darüber hinaus, so ergänzte **Hans Bauer**, Leiter des Eigenbetriebs Wasser und Abwasser, der für die innerörtliche Verlegung von Leerrohren für die Glasfaserkabel in Trossingen zuständig ist, ist schnelles Internet „der Garant für wirtschaftliche Entwicklung“. Daher sei es wichtig, schon die Schüler mit den Möglichkeiten der IT vertraut zu machen, nicht zuletzt um künftig entsprechendes Fachpersonal zu haben. „Hierzu soll die Versorgung mit schnellem Internet beitragen“, so Bauer.

Die Breitbandinitiative Tuttlingen (BIT) verlegt ein kreisweites Glasfasernetz, den sogenannten „Backbone“ (Rückgrat), der alle Gemeinden im Landkreis an das Glasfasernetz anschließt. Für die weitere Verteilung in den Orten sind dann die jeweiligen Gemeinden selbst zuständig.

## Stadtwerke verlegen Leerrohre

In Trossingen wird diese Aufgabe vom Eigenbetrieb Wasser und Abwasser der Stadtwerke übernommen. Wenn etwa Straßen oder Kanäle neu gebaut werden, nutzen die Stadtwerke die Gelegenheit, auch gleich Leerrohre zu verlegen, in die künftig Glasfaserkabel eingeschossen werden können.

Allerdings, so Bürgermeisterin Irion, „sind wir hier in Trossingen in der traurigen Situation, dass wir weitgehend von der Förderung für den innerörtlichen Ausbau ausgeschlossen sind.“ Das liegt daran, dass die Versorgung mit schnellem Internet in Trossingen durch die privaten Anbieter Telecom und Vodafone schon recht gut ist, und der Staat den Breitbandausbau nur dort fördert, wo es „weiße Flecken“ mit unzureichenden Anschlüssen gibt. So konnte etwa Durchhausen schon 2019 ein

vollausgebautes Glasfasernetz in Betrieb nehmen, weil es hier entsprechende Zuschüsse gab.

## **80 Prozent Förderung**

Diese gibt es in Trossingen bislang nur für den jetzt beginnenden Anschluss der Schulen: Die Projektkosten für den Anschluss der Trossinger Schulen betragen 600 000 Euro. Bis zu 80 Prozent werden durch das Land Baden-Württemberg und die Bundesrepublik Deutschland bezuschusst. Die Abwicklung des Bundesförderprogramms zum Breitbandausbau liegt deutschlandweit beim Projektträger atene KOM GmbH, weshalb auch Joao Aurel Brown, Fördermittelberater im atene-KOM-Regionalbüro für Baden-Württemberg, zum Spatenstich aus Stuttgart nach Trossingen gekommen war.

## **So viel muss die Stadt zahlen**

Die restlichen rund 20 Prozent der Kosten – also etwa 120 000 bis 130 000 Euro, so Hans Bauer, verbleiben bei der Stadt Trossingen.

Für das Schulprojekt werden zwei von geplanten drei Points of Presence (PoP) in Trossingen gebaut, der eine am Schulzentrum an der Litschlesstraße, der andere in Schura. Die PoPs sind die Abnahmepunkte, an denen der kreisumspannende Glasfaser-Backbone in Trossingen „ankommt“, und von wo aus die Glasfaserkabel dann in die Straßen und Häuser abgehen. Die Internetanschlüsse von den beiden PoPs zu den Schulen werden ebenfalls über Glasfaserkabel verlaufen, so dass es zu keinem Datenverlust durch den Wechsel in ein anderes Übertragungsmedium kommt.

## **Strategische Entscheidung**

Der Bau der beiden PoPs hat – neben dem Anschluss der Schulen – damit auch noch eine hohe strategische Wichtigkeit, wie Bürgermeisterin Irion betonte, da dadurch schon einmal eine Infrastruktur geschaffen wird, die in Zukunft sukzessive von weiteren Kunden genutzt werden kann – etwa wenn sich die Förderrichtlinien einmal ändern und auch Trossingen in den Genuss von Zuschüssen für den innerörtlichen Ausbau kommen sollte.

Ein dritter Trossinger PoP soll einmal in der Nähe des Feuerwehrhauses gebaut werden. Allerdings erst, so Stadtwerkeleiter Hans Bauer, wenn in Zukunft einmal ein entsprechender Bedarf entsteht.

*Wir haben die allgemeine Kommentarfunktion unter unseren Texten abgeschaltet. Für einzelne Texte wird es auch weiterhin die Möglichkeit zum Austausch geben. Aufgrund der Vielzahl an Kommentaren können wir derzeit aber keine gründliche Moderation mehr gewährleisten. Mehr Informationen zu unseren Beweggründen finden Sie **hier**.*



0 Kommentare

Hier könnten Sie weitere Inhalte (Outbrain) entdecken.  
Dafür benötigen wir Ihre Zustimmung zur Datenübermittlung.

Zustimmen

**schwäbische**  
© Schwäbischer Verlag 2021